

**Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen.  
Baden-Württemberg für Toleranz und Menschlichkeit.**

Seite 2/3

**Begleitprogramm**

Dienstag, 31. Mai 2016, 18 Uhr  
Kino Museum, Am Stadtgraben

**Die Arier**

Filmvorführung und Diskussion mit der Regisseurin Mo Asumang

Grußwort: Erste Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast

In dem Film begibt sich die afrodeutsche Moderatorin und Filmemacherin Mo Asumang auf eine Reise in die weltweite Neonazi-Szene. In persönlichen Gesprächen lässt sie sich das Weltbild von Mitgliedern unterschiedlicher neonazistischer Gruppen beschreiben. Auf ihrer Reise sucht sie nach den Ursprüngen des Arierbegriffs – und nach Gründen und Überwindungsstrategien gegen den Rassenhass. Mo Asumang war 1996 Deutschlands erste Afrodeutsche TV Moderatorin. Für ihre Arbeit erhielt sie mehrere Preise. 2016 erschien ihr erstes Buch „Mo und die Arier“, in dem sie über ihre Erfahrungen mit Rassisten geschrieben hat.

Samstag, 4. Juni 2016, 14 Uhr  
Rathaus, Ratssaal

**„Wir sind das Volk“?**

**Rechtspopulistische Strategien als Herausforderung für die Demokratie**

Ein Vortrag der Landeszentrale für politische Bildung für Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat

Im dem Vortrag wird der Begriff Populismus auf der Metaebene erläutert. Die Charakteristika und Merkmale der rechtspopulistischen Strategie werden dargestellt und es wird der Frage nachgegangen, inwiefern Rechtspopulismus eine Herausforderung für demokratisches Handeln darstellen kann.

Alternativ besteht die Möglichkeit, sich schon um 13 Uhr am Infostand RACT!festival zu treffen, gemeinsam zum Rathaus zu gehen und dort an einer Führung durch die Ausstellung teilzunehmen.

Mittwoch, 8. Juni 2016, 20 Uhr

Rathaus, kleiner Saal

- **Diskriminierung und Rassismus: Kritische Überlegungen**

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Dorothee Kimmich

Grußwort: Erste Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast

Der Vortrag befasst sich mit der Frage, wie schwer es ist, Diskriminierung im Allgemeinen und Rassismus im Besonderen zu erfassen, zu definieren und damit auch belastbar zu kritisieren und zu bekämpfen. Grundlage für eine angemessen komplexe Diskussion dieser Phänomene muss eine systematische und historische Klärung von Begriffen und deren Definitionen sein. Dorothee Kimmich ist seit 2003 Professorin für neuere deutsche Literatur an der Universität Tübingen. Seit 2004 leitet sie die Tübinger Poetik-Dozentur.